

Öffentliche Bibliothek

Ein neues »Clyde« für die Lektoratskooperation

Webbasierte Anwendungen sorgen für effiziente Arbeitsabläufe / Umstellung seit Mai 2009

Die Modernisierung und grundlegende Erneuerung des ekz-Erscheinungsbildes und der Datenbanken hat weitreichende Veränderungen für unterschiedliche Anwendungen zur Folge. Mittlerweile stehen mit Shop Medien, Medienservices und Shop Bibliotheksausstattung drei modernisierte Anwendungen zur Verfügung. In den Medienanwendungen – insbesondere Medienservices – werden die Ergebnisse der Lektoratskooperation sichtbar und können professionell für den eigenen Geschäftsgang genutzt werden. Doch wie ist es um die Grundlage hierfür bestellt? Wie sieht die Seite der Zuarbeitenden aus? Was tut sich hier und wie wird die Entwicklung weitergehen?

Alle Welt spricht von Web 2.0, und von was spricht die Lektoratskooperation? Keine Frage – bereits seit einiger Zeit spricht die Lektoratskooperation über grundlegende Modernisierungen, so beispielsweise auf den Bibliothekartagen in Dresden¹ und Leipzig².

Doch wie so oft sind Ideen schneller formuliert und im Umlauf, als tatsächlich umgesetzt. Das Meiste erweist sich im Detail als sehr komplex und bedarf dann doch mehr Vorarbeiten als ursprünglich geplant.

Seit Anfang August 2008 steht – exklusiv – allen Beteiligten das Lekosystem als separate weitere webbasierte Anwendung zur Verfügung. Oberfläche und Suchmöglichkeiten sind den Medienservices sehr ähnlich. Die Funktionalitäten und umfangreichen Recherchemöglichkeiten, angefangen vom personalisierten Zugang bis zur Suchprofilerstellung, bieten hier

– ohne Erwerbungsfunktionen – den Begutachtern einen sehr schnellen Zugriff und umfassende Suchen über den gesamten Datenbestand seit 1986. Zielgerichtet besteht auch die Möglichkeit, sich aktiv benachrichtigen zu lassen oder aber die Anzeige mittels selbst erstellter Suchprofile so vorzunehmen, dass beispielsweise immer die aktuellen Titel des jeweiligen Sachgebiets angezeigt werden.

Suchen (und finden) ist eine Seite der Tätigkeiten – rezensieren und annotieren eine weitere. Jährlich werden an circa 250 Rezensenten und circa 70 Institutslektoren rund 17 000 Titel zur Begutachtung verschickt. Wir erhalten die Texte, salopp formuliert, im »Drei-Wege-System« zurück: online, per Mail-Anhang und per Briefpost.

2004 haben wir flächendeckend das Autorensystem Clyde an die Rezensenten und Institutslektoren verschickt. Die seither neu aufgenommenen Rezensenten und Institutslektoren verfahren nur in Ausnahmen anders.

Grundlegende Überarbeitung

Mit der breiten Verwendung zeigten sich erst dann auch verschiedene Schwächen der eingesetzten Software, die vor allem in Netzwerken zutage treten. Aller Kritik und Schwierigkeiten zum Trotz steigt die Zahl der online gelieferten und damit von uns schneller zu bearbeitenden Texte kontinuierlich. Über 10 000 Texte werden inzwischen jährlich via Clyde online direkt ins System eingespielt. Rund ein Achtel aller Begutachtungen erhalten wir aber auch nach wie vor ausgedruckt beziehungsweise als Typoskript per Briefpost.

Letztere müssen von uns separat erfasst werden.

Im Zuge unseres Projektes mit dem Arbeitstitel »Neues Lektoratsmanagementsystem« lag uns verständlicherweise die grundlegende Überarbeitung dieser Software besonders am Herzen.

Leider wussten wir bis dato nichts über die technischen Voraussetzungen bei den einzelnen Mitwirkenden. In einer Umfrage zu den Anforderungen und Wünschen beleuchteten wir die technischen Voraussetzungen und fragten die Zeiten ab, zu denen üblicherweise Texte verfasst und geliefert werden.

Die hohe Umfragebeteiligung der via Mail erreichbaren Begutachter zeigt nicht nur das große Interesse an verbesserten Instrumenten, sondern unübersehbar auch eine hohe Mitwirkungsbereitschaft im Interesse eines schnelleren und damit aktuelleren Dienstes: Knapp 70 Prozent der Befragten haben dankenswerterweise an dieser

Die Texte sollen möglichst zu jeder Tages- und Nachtzeit übermittelt werden können.

– im übrigen nicht anonymen – Umfrage teilgenommen.

Hintergrund unserer neugierigen Fragen nach den technischen Gegebenheiten und Zeiten in denen üblicherweise Texte übermittelt werden, bildete beispielsweise eine daraus abzuleitende Systemverfügbarkeit. Ferner interessierte uns auch, wie viele per ISDN, DSL oder via LAN der Bibliothek ins Internet gelangen.

Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich in knappen Worten so zusammenfassen:

■ Die Texte sollen möglichst zu jeder Tages- und Nachtzeit übermittelt werden können.

■ 83 Prozent verfügen bereits über einen DSL-Anschluss oder nutzen, wie im Falle der Institutslektoren üblich, den Zugang über ihre Bibliothek.

■ Die Kenntnis über zur Besprechung vorgesehene Titel

soll so früh wie möglich, spätestens zum Versandtermin erfolgen.

Unsere offen gestellte Frage nach Wünschen an ein neues Autorensystem ergab 117 Anmerkungen. Auch dies ist ein Beleg für das Engagement. Die meisten Anregungen und Vorschläge befinden sich in der Umsetzung – einiges kann jedoch erst mittelfristig umgesetzt werden, und einige wenige Vorschläge stoßen schlichtweg auf (zurzeit) unüberwindbare technische Hürden.

Das Ergebnis ist eine webbasierte Anwendung im Rahmen des bereits genannten Lekosystems. Als Ziel haben wir hier das zentrale und umfassende Arbeitsinstrument und Portal für die Lektoratskooperation vor Augen.

Interne Tests

Nach vorausgegangen internen Tests erfolgt seit Mai dieses Jahres die Umstellung der Beteiligten auf das neue Rezensionsmanagementsystem (RMS).

Die gesamte Datenhaltung für die zu verfassenden Texte erfolgt dann ebenso webbasiert wie die Archivierung. Das Ganze natürlich personalisiert, sodass jeder seine Texte sieht und jederzeit auf frühere Besprechungstexte zurückgreifen kann. Ein lokales Archiv ist nicht länger nötig.

Die sich gerade auch im Online-Zeitalter als Stärke erweisende Textlängenbegrenzung wird beibehalten – im Bearbeitungsstatus werden Überlängen gekennzeichnet. Dies bietet die komfortable Möglichkeit, einen Gedanken zunächst schriftlich auszuführen und anschließend

1 Siehe <http://bibtag.slub-dresden.de/cgi-bin/abstract.pl?it=38> und auch »Auf dem Weg zum virtuellen dynamischen Lektoratsdienst: Die Lektoratskooperation – ein moderner Klassiker« in: BuB 9/2006, Seite 605–606

2 www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2007/411/pdf/Lektoratskooperation%20dot%20net-Opus.pdf

zu bearbeiten. Sobald ein Text fertiggestellt und durch den Verfasser entsprechend freigegeben ist, findet zum einen eine elektronische Archivierung dieses Urtextes statt und zum anderen werden die jeweiligen ekz-Lektoren elektronisch über den »Eingang« einer neuen Begutachtung benachrichtigt, und die redaktionelle Bearbeitung beginnt.

Intern wird parallel dazu, unter dem Begriff Datenfluss-optimierung, die Modernisierung der kompletten EDV-Infrastruktur vorgenommen, mit dem – in aller Kürze – Ziel einer weiteren Aktualitätssteigerung und größtmöglicher betriebswirtschaftlicher Effizienz. Dieses Projekt – eine der größten Investitionen der ekz in die Zukunft seit Umstellung unserer Logistikprozesse – umfasst sämtliche Abläufe und Programme der Bibliothekarischen Dienste, stellt eine bisher nicht für möglich gehaltene Transparenz sämtlicher im Prozess befindlicher Titel und Daten

Wir sichern damit nachhaltig die Zukunft der Lektoratsdienste und der Lektoratskooperation sowie, selbstredend, die der ekz.

her, bedeutet eine grundlegende Modernisierung und Neukonzeption (fast) aller Anwendungen und führt zu effizienteren und veränderten Arbeitsabläufen des gesamten Bereichs.

Die ambitionierten Ziele dieser Maßnahmen sind einerseits die Aktualitätssteigerung des Lektoratsdienstes und andererseits, die derzeitigen jährlichen Kosten für die Erstellung dieser Dienste von rund minus 1,5 Millionen Euro deutlich zu senken. Wir sichern damit nachhaltig die Zukunft der Lektoratsdienste und der Lektoratskooperation sowie, selbstredend, die der ekz.

*Frank Seeger,
Bibliothekarische Dienste,
ekz.bibliotheksservice GmbH
Reutlingen*

SCHOMÄCKER

Card Solutions



Mehr Zeit für das Wesentliche

RFID-Lösungen für Bibliotheken:

- › Bargeldlose Zahlung
- › Druck- und Kopierabrechnung
- › Selbstbedienungsstationen
- › Verkaufsstationen
- › Zutrittssteuerung
- › Spindverschlüsse
- › Kassenautomaten

Schomäcker GmbH

Heidestraße 183 • 51147 Köln • Fon +49 (0) 22 03 / 9 25 76 _ 0
sales@schomaecker-gmbh.com • www.schomaecker-gmbh.com

Öffentliche Bibliothek

Fünf Jahre Akademie für Leseförderung

550 Veranstaltungen mit mehr als 15 000 Teilnehmern / Neue Broschüre vorgestellt

Am Welttag des Buches hat die Akademie für Leseförderung (www.akademiefuerlesefoerderung.de) der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover mit einer Schar vergnügter Fünft- bis Siebentklässler und einem großen Kuchen in Form eines Buches, dem allerdings nur eine kurze Existenzdauer beschieden war, ihren fünften Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlass erschien außerdem die Broschüre »Leseland Niedersachsen. Lesenetzwerke und lokale Leseförder-Initiativen 2009« als Nummer 5 der »Schriftenreihe der Stiftung Lesen«.

In dieser Broschüre führen die Akademie-Pädagogen Anke Märk-Bürmann, Andreas Müller und Karola Penz nach einem Geleitwort des Direktors der Bibliothek zunächst einmal inhaltlich in ihre Arbeit ein, und zwar unter den Rubriken: Leseförderung im Überblick, Frühförderung, Leselernbegleitung, Kampf dem Leseknick, Vertiefung und Erweiterung der Leselernkompetenz, Eltern, Pädagogen in Schulen und Kindergärten, Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Weitere Partner, Ehrenamtliche Leseförderer, Punktuelle Aktionen zu besonderen Anlässen, Regelmäßige Angebote, Mehr tägige Großveranstaltungen.

Darauf folgend werden von Aurich bis Wolfenbüttel auf je zwei Seiten und reich illustriert lokale Lesenetzwerke und -Initiativen von den Gruppierungen selbst vorgestellt. Ausführlich informieren kann man sich dann über den »Julius-Club«,